



Hausinschriften in Delbrück-Nordhagen

von Hans Jürgen Rade

Zahlreiche wunderschöne Inschriften mit Schnitzereien und farbigem Dekor zieren die Deelentore der Fachwerkhäuser auf dem Nordhagen. Doch auch hier sind sie aufgrund ihrer Vergänglichkeit gefährdet. Im Folgenden werden die in den letzten Jahren verschwundenen, die gefährdeten und die erhaltenen dokumentiert.

Bis etwa 1835 gab es 14 Höfe auf dem Nordhagen (Abb. 1). 13 von ihnen gehörten zum Urbestand. Die planmäßige Urbarmachung und Besiedlung Nordhagens erfolgte wahrscheinlich am Ende des 11. oder im ersten Viertel des 12. Jahrhunderts. Alle Höfe gehörten bis in das 19. Jahrhundert hinein den Grafen von Rietberg. Der Nordhagen aber lag im Gebiet des Fürstbistums Paderborn. Es muss also eine besondere Konstellation geherrscht haben, die es den Rietberger Landesherren erlaubte, auf fremdem Territorium, außerhalb ihres Herrschaftsgebietes, ihnen gehörende Bauern siedeln zu lassen. Von 1084 bis 1127 wurde das Bistum Paderborn von Bischof Heinrich von



Abb. 1: Nordhagen in einem Ausschnitt aus dem Urmesstischblatt Delbrück 4217 von 1838 (Katasteramt Paderborn)

Werl-Arnsberg regiert. Er war ein tatkräftiger und durchsetzungsfähiger Mensch - und der Onkel von Heinrich von Werl-Arnsberg († 1116), der 1092 von seinem Bruder Graf Friedrich das Gebiet nördlich der Ems, das erst später nach der wohl um 1100 errichteten Burg Rietberg benannt wurde, und die Vogtei des Bistums Paderborn als Abfindung erhielt. Onkel und Nefte, die beide den gleichen Vornamen trugen, dürften bei der Besiedlung von Nordhagen Hand in Hand gearbeitet haben. Zunächst sind die 9 Vollmeier entstanden. Wahrscheinlich folgten noch im Laufe des 12. Jahrhunderts die 4 Halbmeier. Am Ende des 16. Jahrhunderts wurde die einzige Altzuläger- oder Sechzehntelmeierstätte Nordhagens gegründet. Sie trug den Namen Lillmeyer. Die Lillmeyerstätte sowie die beiden Vollmeier Jäger und Nolte erloschen um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Schauen wir nun im Einzelnen auf die 14 alten Höfe sowie die im 19. Jahrhundert hinzugekommenen Häuser.

Jäger

Der 1373 erstmals genannte Vollmeier Jäger¹, der an der Rietberger Straße lag, erhielt bei der Nummerierung aller

Häuser des Delbrücker Landes im 18. Jahrhundert die Haus-Nr. 161. Im 19. Jahrhundert trug er die Anschrift Hagen Nr. 1. Das letzte Besizerhepaar Jodocus Jäger (1825-1883) und Elisabeth Brunsing (1829-1907) konnte den Hof wegen Überschuldung nicht halten. Aus dem Erlös der Konkursmasse erwarben sie 1857 den Bertling-Hof in Neuenkirchen-Druffel. Zahlrei-

che Flächen des Jägerhofes kamen zum benachbarten Tegethoff-Hof. Das Hofgebäude wurde abgetragen; der Verbleib ist unbekannt.

Tegethoff (heute Hüllmann)

Im Jahr 2014 stürzte das alte Hofgebäude des Tegethoff-Vollmeierhofes, Haus-Nr. 162, dann Hagen Nr. 2, jetzt Rietberger Str. 64, in sich zusammen. Die Reste wurden an die Firma Bessmann in Marienfeld verkauft, die plant, das Gebäude oder zumindest den Torbogen am Firmensitz neu zu errichten. Erbaut wurde es 1801 im Auftrag von Liborius Tegethoff (1773-1832) und Angela Maria Kampmeier (1764-1823) durch den Baumeister Henricus Bursfiggen gen. Kühler (1754-1805) aus Westerloh (Abb. 2). In den Jahren um 1985 malte Georg Hüllmann-Westermeier mehrere Nordhagener Hausinschriften neu aus und ergänzte hier und bei anderen Nordhagener Deelentorinschriften den Satz "Maria ist ohne Sünde empfangen". 1868 errichtete die Witwe Maria Theresia Tegethoff, geb. Hansmeier (1813-1889), das Kreuz an der Hofeinfahrt (Abb. 3).

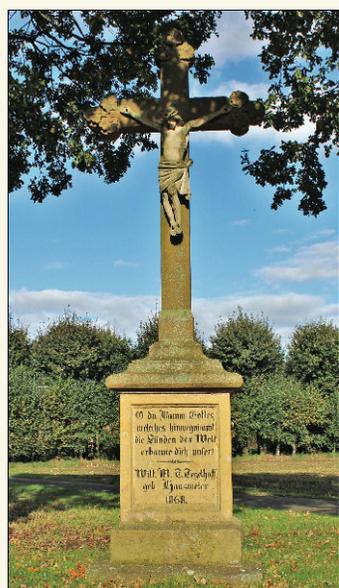


Abb. 3: Hofkreuz Tegethoff: O du Lamm Gottes, weleches hinwegnimmst die Sünden der Welt erbarme dich unser! Witt. M. T. Tegethoff geb. Hansmeier 1868 (Foto: Y. Püttmann, 2017).



Abb. 2: WER AVF GOT VERTRVET HAT WOLGEBAVET IM HIMMEL VND ERDEN LIBORJIVS TEGETHOF VND ANGLA MARIA KAMPMEIER MEISTER HENRIKUS BVRSEFIGEN DEN 9. APRIL ANNO 1801. MARIA IST OHNE SVNDE EMPFANGEN. Auf den Ständern: MRA [=Maria] (links), ISP [=Ioseph] (rechts) (Foto: Wilhelm Bökamp, Mai 1987).



Abb. 4: Die Inschrift ist nur noch bruchstückhaft zu erfassen. In der dritten Zeile erscheint der Name HEINRICH AUSEL, in der 4. Zeile die Jahresangabe 18[?]/8 (Foto: Y. Püttmann, 2017).



Abb. 5: WER x AVF VERTRAVET x DER HAT WOHL GEBAVET IM HIMMEL VND AVF ERDEN x LIROIIUS WINCKEL VND MARIA KTINA x PEITZ x M. FRANS TEPPEER DEN 30. MERTZ 1826 (Foto: Y. Püttmann, 2017).



Abb. 6: [MARIA IST OHNE SVNDEN EMPFANGEN (nicht mehr vorhanden)] WER: AVF: GOT: VOR THRAVET: DER HAT WOL: GEBAVET IM HIMMEL VND AVF: ERDEN: IOHANES: HENRICVS: HULLMAN: MARIA ELIESABET JEGER ELEVTE M. IOHAN WECKER: DEN 2. IVLIVS ANNO 1727. Auf den Ständer: IHS [=Iesus] (links), MAR [=Maria] rechts; auf dem Mittelholm: CMB [=Christus mansionem benedict] (Foto: Y. Püttmann, 2017).



Abb. 7: Vorderseite: Durch Deinen bitteren Kreuzestod. Hilf Jesu uns in letzter Not. Lass Deiner Wunden grosse Pein. An uns doch nicht verloren sein!



Abb. 8: Rückseite: Errichtet durch die Eheleute Bernard Martin Hüllmann Anna geb. Schwarzenberg 1906. Linke Seite: Wier beten Dich an Herr Jesu Christ und benedeien Dich, denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöst. Rechte Seite: Gekreuzigter Erlöser erbarme Dich unser und der armen Seelen im Fegefeuer (Foto: Y. Püttmann, 2017).



Abb. 9: WER VNTER DER HVLF DES ALERHÖGSTEN WONET DER WIRT IN SCHVTZ VND SCHIRM GOTES DES / HIMELS VERBLEIBEN PS JODOCUS BERNHARDVS FIGENMEIER VND ANA CATRINA HERM / LING M. JOHANNES IODOCUS FIGENMEIER ANNO 1778 DEN 22. SEPTEMBER. Auf den Ständern: MRA [=Maria] (links), ISP [=Ioseph] (rechts) (Foto: Y. Püttmann, 2017).



Abb. 10: ERRICHTET 1808 DURCH DIE EHELEUTE HEINRICH BERINGMEIER UND ANNA GEB: FOHRMANN ERNEUERT 1957 DURCH DIE EHELEUTE JOSEF BERINGMEIER UND ELISABETH GEB: GUTH BAUMEISTER HEINRICH NETEMANN (Foto: Y. Püttmann, 2017).

Aussel (heute Rolf)

Der im 15. Jahrhundert Linden-kamp genannte Halbmeierhof Aussel, Haus-Nr. 163, dann Hagen Nr. 3, jetzt Rietberger Str. 65, wurde 1808 (oder 1818) durch Henrich Aussel (1780-1826) und Anna Maria Stapel (1785-1842) errichtet (Abb. 4). Im 20. Jahrhundert war der Hof im Besitz der Familie Stutenkemper-Piepenbrock-Dun-schen, die ihn an die jetzige Besitzerin Susanne Rolf verkaufte.

Aussels Wiese (heute Kersting, zuvor Maus)

Am Brinkweg 20, früher Hagen 3b, steht ein 1826 von Liborius Winkel (1784-1843) und Maria Katharina Peitz (1792-1830) errichtetes Haus (Abb. 5), dessen Grundstück ursprünglich zum Aussel-Hof gehörte und dem Erbauerhepaar auf Erbpachtbasis überlassen worden sein dürfte. Bis heute wird das Anwesen im Volksmund als "Ausselngs Wiese" bezeichnet.

Hüllmann

1727 ließen das Vollmeierehepaar Joannes Henricus Lillmeyer gen. Hüllmann (1693-1757) und Maria Elisabeth Jeger (1692-1761) durch den Baumeister Johann Wecker ein neues Hofgebäude aufrichten, das 2002 abgetragen wurde. Der Deelentorbogen, dessen Inschrift in den Zeilen springt, wartet auf seine Sicherung durch eine neue Nutzung (Abb. 6). Der im 15. Jahrhundert Hovelmann genannte Hof trug früher die Haus-Nr. 164, dann Hagen Nr. 4, heute Nordhagener Str. 4. Das Hofkreuz wurde 1906

von Bernard Martin Hüllmann (1861-1905) und Anna Schwarzenberg (1874-1961) errichtet (Abb. 7 und 8).

Sieweke

Laut Inschrift erbauten Anna Catharina Hermeling (1742-1820) und ihr dritter Mann Jodocus Bernardus Figgenmeier (1746-1833) 1778 das jetzige Hofgebäude auf dem Sieweke-Vollmeierhof, Haus-Nr. 165, dann Hagen Nr. 5, jetzt Nordhagener Str. 5 (Abb. 9). Die Inschrift zitiert eingangs den ersten Vers des Psalms 91 (früher Psalm 90). Dieser findet sich auch auf dem Bogen des Freisenhofes (s. u.). Der Vorgängerbau soll wie die anderen Höfe auf der gegenüberliegenden Straßenseite gestanden haben, wo der Boden eine schlechtere Qualität besitzt. Darauf weist auch ein Fund von Münzen hin, der bei Ausschachtungsarbeiten für den Neubau eines Stalles im November 1983 innerhalb alter Grundmauern gemacht wurde. Die Münzen scheinen am Ende des 1. Viertel des 18. Jahrhunderts vergraben worden zu sein.² Wahrscheinlich ist derjenige, der sie versteckt hat, plötzlich gestorben und hat sein Geheimnis mit ins Grab genommen.

Beringmeier

Das derzeitige, 1957 von den Eheleuten Josef Beringmeier (1891-1971) und Elisabeth GÜth (1889-1981) errichtete Hofgebäude, Haus-Nr. 166, Hagen Nr. 6, Nordhagener Str. 6, ersetzt einen Vorgängerbau, der laut Inschrift 1808 von Heinrich Beringmeier (ca. 1743-1809) und



dessen Ehefrau Anna Fohrmann (1750-1808) erbaut worden war (Abb. 10). Bei der Anbringung der Inschrift hat sich insofern ein Irrtum eingeschlichen, als Anna, die Ehefrau des Heinrich Beringmeier, laut Ausweis der Delbrücker Kirchenbücher und der Rietberger Akten keine Fohrmann, sondern eine geborene Gröppler vom Walde war. Durch die Erinnerung an den Vorgängerbau und dessen Erbauer bezeugt die Inschrift Traditionsbewusstsein.

Stapel (heute Sonntag)

Der heutige Hofgebäude des früheren Vollmeierhof Stapel, Haus-Nr. 167, Hagen Nr. 7, Nordhagener Str. 8, trägt keine Inschrift mehr.

Schröder (heute Balsmeier)

1774 ließen Johann Steffen Schröder (1726-1799) und seine erste, aus Westenholz stammende Frau Engel Margareta Puthoff (1732-1776) das jetzige Hofgebäude des Halbmeierhofes, Haus-Nr. 168, Hagen Nr. 8, heute Nordhagener Str. 14, durch den Baumeister Johann Steffen Lübbenmeyer errichten (Abb. 11).



Abb. 11: WIR HABEN ANFANGEN ZV BAVEN AVF GOT GESETZT VNSER VERTAVEN LASSE DIR O GOT BEFOHLEN SEIN DIESES HAVSZ VND ALLES WAS DAR EIN IST BEWAHRE ES FVR FEVER VND BRANDT VND SEGEN ES MIT FOLLER HANDT YOHANN STEFFEN SHRÖDER VND DESSEN EFRAV ENGEL MARGRETA PUTHOE DIESE HABEN DIS HAVSZ BAVEN LASEN DEN 20. IVLIVS ANNO 1774 DESSEN BAVMEISTER IOHAN STEFFEN LVBENMEYER. Auf dem Holm: IHS [=Jesus] (Foto: Y. Püttmann, 2017).



Abb. 12: MARIA IST OHME IHS SÜNDE EMPFANGEN. WEN DER HERR DAS HAVS NICHT BAVET SO ARBEITEN VERGEBLICH DIE DARAN BAVEN PS 126 VI JOHANN STEFFEN WESTERMEYER VND MARIA ELISABEHT EHLER HABEN DIESES BAVWEN LASEN DVRCH DEN M. IOHAN IVRGEN KÖNHORN DEN 8. IVNY A. [1751]. Auf dem linken Ständer: MAR [=Maria] (Foto: Y. Püttmann, 2017).

Westermeier (heute Hüllmann)

Johann Steffen Westermeyer (1719-1796) und seine erste Frau Maria Elisabeth Ehler (1709-1772) aus Westerloh erbauten 1751 mit Hilfe des Baumeister Johann Jürgen Könhorn das jetzige Hofgebäude des Vollmeierhofes, Haus-Nr. 169, Hagen Nr. 9, Nordhagener Str. 21 (Abb. 12).

Lillmeyer

Die Neuzulägerstätte Lillmeyer, Haus-Nr. 170, wurde um 1835 aufgegeben. Die heute zum Hof Westermeier-Hüllmann gehörenden Grundstücke "Lillstätte" und "Lillplatz" erinnern an diesen kleinen Hof, der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter der Bezeichnung "Lillhäuschen" entstanden war.

Dreier, Selhorst-Brinkmann (heute Franzsander)

Unter der heutigen Anschrift Nordhagener Str. 55, früher Hagen Nr. 131, wird derzeit ein Fachwerkhaus renoviert, das ursprünglich in Kaunitz errichtet wurde, aber wohl schon vor 1900 von dort an den jetzigen Platz versetzt worden ist (Abb. 13).



Abb. 13: AB. DREIER UND RIKA VORREUTER DEN 18. JUNI 1818 M. OTTO KOTER M. H. (Foto: Y. Püttmann, 2017).



Abb. 14: IN GOTTES NAHMEN FANGEN WIR AN ZV BAVEN DER LIBE GOT BEWAHRE FVR FEVER VND BRAND FVR DONNER VND HAGEL ALLEIN AVF GOT HOF VND VERTAV AVF MENSCHEN HVLF GARNICHT BAV ANNA ELISABETH NELLING ANNO 1780 IOHAN HERMEN HERMELING DEN 13TEN IVNIUS M. IOHAN STEFFEN FIGENMEIER. Auf dem Mittelholm (seitenverkehrt): SHI [=Jesus], auf den Ständern: IE (links), SV (rechts), (jeweils senkrecht): MARIA IST OHNE (links) SVNDE EMPFANGEN (rechts) (Foto: Y. Püttmann, 2017).

Erbaut wurde es 1818 von dem in Kaunitz lebenden jüdischen Kaufmann Abraham Wolf Dreier (1775-1831) und seiner zweiten Frau Rika Vorreuter (1800 - 1866), die beide auf dem jüdischen Friedhof in Neuenkirchen begraben liegen.³

Hermelingmeier

Der Vollmeier Hermeling, Haus-Nr. 171, Hagen Nr. 11, Brinkweg 14, erhielt 1780 durch das Ehepaar Anna Elisabeth Nelling (1743-1794) und Johann Herman Hermeling (1730-1800) das heute noch bestehende Hofgebäude. Es ist ungewöhnlich, dass in einer Inschrift zunächst die Frau und dann erst der Mann genannt werden (Abb. 14).

Sünning (heute Meiwes)

Der Halbmeierhof Sünning,

Haus-Nr. 172, dann Hagen Nr. 12, heute Brinkweg 16, trägt das älteste Hofgebäude Nordhagens. Er wurde 1724 im Auftrag des Ehepaares Bernd Henrich Sünning (ca. 1691-1761) und Maria Elisabeth Fullhorst (1685-1761) aus Westenholz errichtet. 1949 wurde über dem Deelentor ein Hahn angebracht, der 2005 erneuert wurde (Abb. 15). Das Hofkreuz, das 1984 von Heinrich Meiwes und Josefine Schwarzenberg und ihren Söhnen Hubert und Klaus Meiwes von der Boker Straße hierher versetzt wurde, trägt keine Jahreszahl (Abb. 16). Es stand zuvor auf einem Grundstück von Klemens Stroop, wo es weichen musste, und ersetzt ein 1983 durch einen Sturm gefälltes Kreuz, das an Heinrich Meiwes erinnerte, der 1915 in Frankreich fiel.

Heuerhaus Sünning (heute Rose)

Zum Sünning-Hof gehörte ein Heuerlingshaus, das jetzt in der Bentfelder Str. 40 in Bentfeld steht. Es wurde wahrscheinlich 1813 durch Hermann Sünning, geb. Sieweke (1768-1841), und seine zweite Frau Anna Maria Hermelingmeier (1781-1858) repariert und wiedererrichtet (Abb. 17). Es ist unbekannt, wann es verkauft, ab- und in Bentfeld wieder aufgebaut wurde.



Abb. 16: Hofkreuz Meiwes-Sünning: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben (Foto: Y. Püttmann, 2017).

Nolte

Kurz nach der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der größte Hof Nordhagens namens Nolte, auf dem der Vater des Grafen Sporck das Licht der Welt erblickte, aufgegeben. Der Nolte-Hof, Haus-Nr. 173, lag am Brinkweg. Große Flächen wurden vom benachbarten Sünninghof, einige auch vom Meiweshof in Westenholz erworben. Der Verbleib des Hofgebäudes ist unbekannt. Reste der Hofkapelle Nolte, auf dem Busche im Feld gegenüber von Nellings Kreuz gelegen, wurden 1933 wegen Baufähigkeit abgerissen.

Freise (heute Sasse)

Der Halbmeier Freise, Haus-Nr. 174, später Westenholz Nr. 241, jetzt Brinkweg 32, liegt heute auf dem Gebiet von Westenholz, zählte aber als rietbergischer Hof bis ins 19. Jahrhundert hinein zu Nordhagen. Das sehr gepflegte Hofgebäude wurde durch die unfreiwillige Hoferbin Maria Catharina Freisen (1733-1805) und ihren Mann Johann Diderich Ottensmeyer (1748-1803), die kinderlos blieben, erbaut (Abb. 18).

Das in der Inschrift genannte Erbauungsjahr 1770 muss irrtümlich eingeschnitten worden sein, denn das Erbauerpaar heiratete erst 1773. Der Bogen trägt dieselbe Inschrift aus dem Psalm 91 (früher als Psalm 90 gezählt, nicht aber aus Psalm 20) wie das Hofgebäude des Siewekenhofes, das 1778 entstand und vom selben Baumeister Johann Jost Figgemeyer aufgerichtet wurde.



Abb. 17: WER AUF GOTT VERTRAUET DER HAT WOHLGEBAUET IM HIMMEL UND AUF ERDEN HERMAN SÜNNING UND MARIA HERMELINGMEYER HABEN DIESES HAUS REPARIRT WIEDER ERRICH[.] LASSEN [...] JUNI[...] [...] LIBORIUS WIESEOTTE BAUMEISTER (Foto: B. Kößmeier, November 2017).



Abb. 18: WER VNTER DER HVLF DES ALERHÖGSEN WONET DER WIRT IM SCHVTZ VND SCHIRM GOTTES DES HIMELS FERBLEIBN 20 PS JOHAN DIDERICH OTENSMER VND MARIA CATRINA FREISEN MEISTER IOHANIOSEF FIGEMEIER ANNO 1770 DEN 2TEN NOVEMBER. Auf den Ständern: MRA (= Maria) links, ISP (= Joseph) rechts (Foto: Y. Püttmann, 2017).



Abb. 19: WER AVS VND EINGEHET DVRCH DIESE TVR DER BEDENKE WAS STET DAFVR DAS IESV DIE WARE TVR SUM HIEMEL GEHTT IODOKUS BROLINC EVA FORTMEIER DEN 8 MEI 1824. CARLA & RICHARD KLENK 2009. Auf dem rechten Ständer: EW (Foto: Y. Püttmann, 2017).

Bröckling (heute Klenk)

Auf dem Busche, früher Hagen Nr. 63, heute Lerchenweg 5, steht ein Fachwerkhäus aus dem Jahr 1824, das 2009 von Carla und Richard Klenk erneuert worden ist (Abb. 19). Das Haus wurde laut Inschrift von Jodocus Bröckling (1795-1864) und Eva Fortmeier (1802-?) erbaut, die 1824 heirateten und ihr Leben lang als Heuerlinge auf dem Fortmeierhof in Westerloh

lebten. Das Gebäude dürfte folglich ursprünglich auf einem Grundstück des Fortmeierhofes errichtet worden sein, bis es abgetragen und an den heutigen Standort versetzt worden ist. Im 20. Jahrhundert gehörte das Haus zunächst der Familie Lerwerken, dann zum Hüllmannhof und schließlich der Familie Mückenhaupt-Hanscom, bevor es vom Ehepaar Carla und Dr. Richard Klenk erworben wurde.

Quellenverzeichnis

- ¹ LAV NRW, Fstb. PB, Urk., Nr. 956.
- ² Peter Ilisch, Münzfunde in Ostwestfalen. Mittelalter und Neuzeit, Münster 1992, S. 119-127.
- ³ Michael Brocke / Martina Strehlen, Der jüdische Friedhof in Rietberg-Neuenkirchen, in: Heimatverein Neuenkirchen / Stadt Rietberg (Hgg.), Beiträge zur Synagogengemeinde Neuenkirchen, Rietberg 1997, S. 135f u. 171f.

Impressum

Herausgeber: Bernhard Kößmeier
Stadtheimatspfleger Delbrück

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Layout: Delbrücker Stadtpost
Lange Straße 69, 33129 Delbrück

Druck: Bonifatius GmbH
33042 Paderborn

Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers oder Autors.



Abb. 15: WER AVF GOTT VERTRAVET DER HAT WOL GEBAVET IN DEM HIMMEL VND AVF ERDEN BERNHENRIG SONNIG VND MARIA ELSEBETH FVLHOST ELEVTE HABEN DIES HAVS ERBAVEN LASEN. M.B.K.E. ANNO 1724. DEN 5. IVLIVS MARIA IST OHNE SVNDE EMPFANGEN. Auf den Ständern: MRA [=Maria] (links), IOPS [=Ioseph] (rechts), (jeweils senkrecht): MARIA IST OHNE (links) SVNDE EMPFANGEN (rechts) (Foto: Y. Püttmann, 2017).